

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 Heller.  
Mit Postverbindung  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 4 K., monatlich 50 Heller.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratensatz die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung beträgt der Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Samstag, Donnerstag und Samstag mit tag s. Die Einzahlungsnummer kostet 10 h.

Nr. 1

Donnerstag, 3. Jänner 1901

40. Jahrgang

## Die Wahlen.

Heute hat die Reichsrathswahl der allgemeinen Wählerklasse in Steiermark begonnen. Für uns hat am heutigen Tage die Wahl des bauernbündlerischen Kandidaten Holzner, der gegen den feudaler-clericalen Baron Morsey auftritt, besonderes Interesse. Schon im Jahre 1897 haben sogar katholisch-conservative Wähler erklärt, daß sie zu Morsey kein Vertrauen mehr hätten, weil er für den Bauer gar nichts geleistet und im Reichsrathe immer den Adelligen hervorgekehrt hätte. Heute wird es sich zeigen, ob die clericalen Bauern schon das Joch der Geistlichkeit wenigstens zum Theile abgestreift haben und trotz der Abhängigkeit imstande sind, selbständig zu denken und zu handeln.

Erhöhtes Interesse erwecken aber die nächste Wahl, und zwar jene der Landgemeinden Marburg, Windisch Feistritz, Gonobitz und Windischgraz, welche am Dienstag, dem 8. Jänner, stattfindet und bei der der Bauernkandidat Ludwig Kresnik aus Kerschbach gegen den sattem bekannten Corruptionsweingartenbesitzer und slovenischen Parteimann Professor Robič auftreten wird. Wenn auch bei den Wahlmännerwahlen dank der Thätigkeit der Hezkapläne viele clericale Wahlmänner aus der Urne hervorgegangen sind, ist es sicher, daß viele von ihnen ihrem Standes- und Leidensgenossen ihre Stimme geben werden, so daß Kresnik, wenn auch nicht den Sieg, so doch eine sehr ansehnliche Majorität erhalten dürfte. Um aber womöglich noch einen Sieg des Bauernkandidaten herbeizuführen, ist es noch in letzter Stunde Pflicht eines jeden, seinen Einfluß zu Gunsten Kresnik's aufzuwenden und die von der Geistlichkeit beeinflussten Wahlmänner zu befehlen, daß ihnen die Wahl des Professor Robič nie zum Heile gereichen könne.

Weiters ist die Wahl der Curie der Städte und Märkte Marburg, Windisch-Feistritz, Windisch-

Graz, Hohenmauthen, Mahrenberg, Saldenhofen, Pettau St. Leonhard, Friedau, Luttenberg und Polstrau, welche am Freitag, dem 11. Jänner stattfindet und bei welcher die Wiederwahl des bisherigen verdienstvollen Abgeordneten Dr. Eduard Wolffhardt erfolgen soll, von ganz besonderer Bedeutung. Freilich ist die Aufstellung des bereits vor dem Gerichte der Lüge überwiesenen und überdies gänzlich unbedeutenden Gegencandidaten Dr. Pipus möglichst ungeschickt, immerhin müssen die Deutschbemühten trachten, den Aspirationen der Slovenen auf dieses Mandat durch ausnahmslos geschlossenes Erscheinen an der Urne und Aufbringung einer erdrückenden Mehrheit für alle Zukunft die Spitze abzubreaken.

Hier und in allen Orten muß jeder Wahlberechtigter unbedingt sein Wahlrecht ausüben und in seinem Kreise trachten, daß keine einzige Wahllegitimation der deutschen Partei verloren gehe, nur dann ist eine imposante Majorität erreichbar, die unseren Gegnern beweisen wird, daß die Schlappheit und Schläfrigkeit aus unseren Reihen gewichen ist und allgemein dem politischen Pflichtbewußtsein platzgemacht hat; dann werden sie ersehen, daß alle ihre Beeinflussungen und Machinationen an der politischen Reife und Parteidisziplin fruchtlos abprallen.

Der Ernst des Wahlkampfes darf nie unterschätzt werden, das beweisen die Ergebnisse der Marburger Gemeinderathswahlen im dritten Wahlkörper; Sorglosigkeit ist sowohl im wirtschaftlichen als auch im politischen Leben stets von Nachtheil und darum ist es heiligste Pflicht eines jeden Deutschen, sie zu meiden und nicht nur selbst zu wählen, sondern auch mit Einsetzung aller Kräfte stramm für die Wahl unseres Bewerbers zu wirken. Dann, aber auch nur dann, wird der Sieg unser sein.

## Die Verluste an National-Vermögen durch Schiffbruch.

Dem die Schätze der Erde erschließenden Seehandel und damit auch dem Vermögen der betreffenden Nationen entstehen alljährlich durch Schiffbruch riesige Schäden. Die Schiffe nebst ihren Ladungen sind zwar meistens versichert, doch dadurch werden nur die zunächst von dem Schiffbruch geschädigten Rheder, Kaufleute und Reisenden gedeckt und der Verlust an Nationalvermögen bleibt, denn das untergangene Schiff bildet immer einige Verminderung des Vermögens der betreffenden Nation. Der Zahl nach sind die Schiffsunfälle thatsächlich auch noch geradezu erschreckend. So sind auch im verfloßenen Jahre 1899 nahezu tausend Schiffe untergegangen, nämlich 330 Dampfer und 666 Segelschiffe. Von den 330 verunglückten Dampfschiffen (in Register-Tonnen) entfallen auf Großbritannien 155 mit 270191 T., auf Amerika 20 mit 21132 T., auf Oesterreich 2 mit 3118 T., auf Dänemark 10 mit 8736 T., auf Holland 4 mit 7370 T., auf Frankreich 25 mit 31269 T., auf Deutschland 20 mit 40306 T., auf Italien 10 mit 20047 T., auf Norwegen 19 mit 16018 T., auf Rußland 7 mit 4953 T., auf Spanien und Schweden 8 mit 6625 T., auf Central- und Süd-Amerika 10 mit 4421 T., auf die asiatischen Staaten 4 mit 2915 T., und auf andere Staaten 2 mit 2442 T.

Das Herstellungsmaterial der verunglückten Dampfer bestand bei 83 mit 183354 T. aus Stahl, bei 205 mit 270029 T. aus Eisen und bei 36 mit 16346 T. aus Holz und gemischtem Material.

Die den Dampfschiffen zugestohenen Unglücksfälle vertheilen sich folgendermaßen: Auf offener See im Stiche gelassen 10 mit 21446 T., aufgebrochen, wrack geworden 77 mit 102583 T., verbrannt 9 mit 17213 T., infolge Zusammenstoßes

## Im Reiche des King-Tu-Tse.

Roman nach chinesischen Quellen von Roger Ten-Costa.

(29. Fortsetzung.)

„Möglich ist es ja, daß sie Hilfe holen wollen, Soldaten und Arbeiter, Beamte und Aerzte, um hier das angefangene Werk fortzusetzen, Verwundete und Kranke zu pflegen und das aufständische Gesindel einzufangen und zu bestrafen“, entgegnete Davison, der noch nicht ganz das Vertrauen zu Ho-Hang-Lo verloren hatte.

„Glaubt Ihr, daß der Mandarin zu uns zurückkehren und uns helfen wird?“ frug Guthaus sich an Pei-Heng und Schi-Tang wendend.

Beide schüttelten mit bitterem Lächeln das Haupt, und der erfahrene Schi-Tang sagte:

„Wenn der verschlagene Ho-Hang-Lo nur nicht diese Gelegenheit benützt hat, um seine verfehlte Mission des Goldsuchens in Schansi als gegen seinen Willen unausführbar gewesen zu beschönigen, denn er wird wohl auch dahinter gekommen sein, daß das Goldsuchen eine schwierige Sache ist. Meldet er nun in Peking, daß sich die Arbeiter und Tataren in Folge der großen Anstrengungen und Entbehrungen empörten, und er nur mit Mühe sein Leben retten konnte, so ist dies noch besser für ihn, als wenn er nach langem Suchen mit der Expedition zurückgekommen wäre, ohne ein Körnchen Gold gefunden zu haben.“

„Und was soll hier aus uns werden, wenn Ho-Hang-Lo nicht mit Hilfsmannschaften zurückkehrt?“ rief Guthaus entrüstet aus.

„Für uns besteht nun die kritische Frage, ob wir so rasch als möglich nach Peking zurückkehren versuchen oder hier noch einige Zeit ausharren“, bemerkte er. „Das Ausharren erscheint zwecklos, wenn keine Hoffnung vorhanden ist, daß der Mandarin zurückkehrt.“

„Ein plötzlicher Ausbruch ist aber auch nicht rathsam“, meinte Schi-Tang, „denn wir sind von räuberischem Gesindel umgeben und ich wundere mich überhaupt, daß die wie Luche umher schleichenden Tataren noch keinen neuen Ueberfall gewagt haben, denn diese sind nun alle Räuber und Freibeuter geworden. Außerdem ist mit den Gefahren eines harten Winters zu rechnen, zumal wir mehrere Wochen gebrauchen würden, um nach Peking zu gelangen, und dann sind die Herren auch verwundet und könnten unterwegs an Wundfieber erkranken.“

„Wir müssen also zunächst noch einige Tage oder auch Wochen hier bleiben“, erklärte Davison, „bis wir unter günstigeren Umständen den Rückmarsch nach Peking antreten können. Jetzt gilt es also alle noch vorhandenen Vorräthe an Lebensmitteln, an Waffen und Munition zu sammeln und nachzusehen, ob wir für unsere Pferde und Kameele auf längere Zeit Futter haben, sonst müssen wir doch die Abreise wagen.“

Sorgevoll begaben sich die vier Männer daher zunächst nach dem hinter dem Hause stehenden Schuppen, wo ihre beiden Pferde und drei Kameele untergebracht waren. Ein Kameel lag zu ihrem Schrecken verendet am Eingange des Schuppens. Das Thier war von einer wahrscheinlich in dem gestrigen Kampfe verwirren Kugel durch den Hals

geschossen worden, hatte sich von seinem Halfter losgerissen und war dann sterbend niedergestürzt. Die vier anderen Thiere waren aber glücklicherweise unverfehrt und zeigten nur großen Hunger und Durst, der mit etwas Heu und aus einem Bache herbeigeholtem Wasser gestillt wurde.

Kunmehr durchsuchten die vier Männer das Blockhaus, wo Ho-Hang-Lo gewohnt hatte, und sie fanden in demselben reichliche Vorräthe an getrocknetem und geräuchertem Fleisch und Fisch, ferner an Thee, Reis und Zwieback, sowie auch einige Flaschen Wein. Einen ähnlichen Fund machten sie in dem anstoßenden Blockhause des Mandschu-Officiers, dazu kamen ihre eigenen Vorräthe; in den noch verlassenen Hütten und Schuppen, wo die Tataren und Bergarbeiter kampirt hatten, suchten Schi-Tang und Pei-Heng alle Vorräthe von Mehl, Reis, Thee und Brot zusammen und sammelten auch sorgfältig alles Heu aus dem Tatarenlager, um Futter für ihre Thiere zu haben. Alle diese Nahrungsmittel für Menschen und Vieh wurden dann in das Blockhaus der Ingenieure und den angebauten Schuppen gebracht.

Dann bereiteten Schi-Tang und Pei-Heng einen guten Thee und ein kaltes Frühstück dazu, und die vier in der Einöde um ihr Dasein ringenden Männer überließen sich einer behaglichen Ruhepause.

Da wurde plötzlich und ganz unheimlich geräuschlos und vorsichtig die Thüre des Blockhauses geöffnet, und der rothhaarige Tatar, der sich bereits am Tage, wo Schi-Tang so tapfer die Räuber in die Flucht geschlagen, so rachedurstig

mit anderen Fahrzeugen zugrunde gegangen 38 mit 44302 T., gesunken 33 mit 33825 T., verschollen 28 mit 56383 T., auf Felsen, Sandbänke, unsichtbare Klippen u. s. w. aufgelaufen 130 mit 185379 T., infolge verschiedener anderer Veranlassungen verunglückt 5 mit 8690 T.

Der Nationalität nach entfallen von den im Jahre 1899 verloren gegangenen 666 Segelschiffen 77 mit 34044 T. auf Großbritannien, 61 mit 24878 T. auf die britischen Colonien, 110 mit 50596 T. auf Amerika, 6 mit 2121 T. auf Oesterreich, 16 mit 3808 T. auf Dänemark, 9 mit 4069 T. auf Holland, 34 mit 10247 T. auf Frankreich, 27 mit 14804 T. auf Deutschland, 51 mit 25267 T. auf Italien, 131 mit 72119 T. auf Norwegen, 32 mit 12624 T. auf Rußland, 11 mit 3559 T. auf Spanien, 51 mit 14545 T. auf Schweden, 30 mit 10646 T. auf andere europäische Länder, 15 mit 7820 T. auf Central- und Südamerika und 4 mit 2145 auf Asien.

Von den 666 verunglückten Schiffen sind 63 mit 39626 T. auf offener See im Stiche gelassen, 133 mit 49757 T. aufgebrochen, wrack geworden u. s. w., 10 mit 7305 T. verbrannt, 36 mit 14534 T. infolge Zusammenstoßes mit anderen Fahrzeugen zugrunde gegangen, 30 mit 12336 T. gesunken, 73 mit 53583 T. verschollen 296 mit 131770 T. auf unsichtbare Klippen, Sandbänke u. s. w. aufgelaufen und 19 mit 4971 T. aus verschiedenen anderen Ursachen verloren gegangen.

## Politische Umschau.

### Inland.

— Die Laibacher Deutschen haben beschlossen, in die Reichsrathswahlen einzugreifen und haben als ihren Candidaten für die Stadt Laibach den Fabrikbesitzer Johann Baumgartner aufgestellt. Diese Candidatur ist ein Zeichen dafür, daß das Laibacher Deutschthum aus den langen und schweren Kämpfen der letzten Jahrzehnte ungebrochen hervorgegangen ist.

— Die bereits angekündigten § 14-Verordnungen sind erschienen. Die den Staatshaushalt betreffende ist vom 27. December datiert und ermächtigt den Finanzminister nicht bloß zur Steuererhebung, sondern auch „im Bedarfsfalle zur Stärkung der staatlichen Cassenbestände unter Beobachtung der Bestimmungen des Gesetzes vom 10. Juni 1868, R.-G.-Bl. Nr. 54, einen Betrag von 50,000,000 K vorschussweise zu beschaffen.“ Die § 14-Verordnung, betreffend den Betrag und die Verwendung der dem staatlichen Meliorationsfonde im Jahre 1901 aus Staatsmitteln zuzuführenden Dotation, erhöht den Beitrag aus Staatsmitteln per 750,000 fl. = 1,500,000 K für das Jahr 1901 auf 2,500,000 K.

— Das Ministerium des Inneren theilt auf

Grund der dem Ministerium des Aeußern zugekommenen Nachrichten mit, es seien die Erwerbungsverhältnisse in Transvaal, Capcolonie und Natal gegenwärtig derart ungünstig, daß Arbeitssuchende vor der Auswanderung nach diesen Gebieten gewarnt werden.

### Ausland.

— Aus Bukarest wird gemeldet, daß zwischen der rumänischen Regierung und der österreichischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Verhandlungen behufs Verkaufes der gesammten rumänischen Handelsflotte an die österreichische Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft eingeleitet worden seien, die bereits in den nächsten Tagen zum Abschlusse kommen dürften. Dabei habe das Ministerium des Aeußern namens der Regierung interveniert. Der Preis werde zehn Millionen Francs betragen. Durch den Ankauf der Flotte dürfte für die österreichische Industrie und den Handel der Wasserweg nach Rumänien wieder eröffnet werden.

— Halbofficiös wird gemeldet, daß der Zeitpunkt der ungarischen Reichstagswahlen davon abhängt, ob das österreichische Parlament sich als actionsfähig erweisen werde. Sollten die Obstructionsparteien unterliegen, werde das ungarische Abgeordnetenhaus im Februar oder März aufgelöst und die Neuwahlen werden sofort ausgeschrieben werden. Sollten die Obstructionsparteien siegen, so dürften die Wahlen kaum vor Juni stattfinden.

— Die preussischen Grenzbehörden haben neue Bestimmungen gegen den Zufluss polnischer Arbeiter aus Galizien erlassen. Dieselben sollen sich in Preußen nur vom 1. April bis 15. September aufhalten dürfen und zur Arbeit im Innern von Wohnhäusern nicht herangezogen werden. Auch werden die ermäßigten Fahrpreise für solche Arbeiter auf den deutschen Eisenbahnen aufgehoben und die Strafen für die Uebertretung der Passordnung erhöht, überhaupt die Controle für die Arbeiter verschärft.

— Die Belgrader Polizei beschlagnahmte dort in allen Verkaufsläden Ansichtskarten, auf denen sich das Bild des Königs Milan befindet. Diese Karten konnten bisher anstandslos verkauft werden und wurden vielfach verwendet.

— In den siebenbürgischen Comitaten werden von englischer Seite Soldaten für Transvaal erworben. Jeder Geworbene erhält 800 fl. Handgeld.

## Tagesneuigkeiten.

(Eine zweite Fürstin Chimay.) Der pikante Roman der Frau des Fürsten Chimay mit dem ungarischen Zigeunerprimas Jancsi Rigo hat jetzt durch ein gesellschaftlich gleich weit auseinander-

stehendes Paar eine Wiederholung gefunden. Im vorliegenden Falle ist es eine Fürstin Bibesco, die einen Schlafwagenconductor Namens August Friß „entführt“ hat. Der originelle Liebeshandel nahm im Frühling vorigen Jahres auf dem von Bukarest nach Paris verkehrenden Expresszug seinen Anfang. Eine schöne Frau, die Gemahlin des rumänischen Fürsten Bibesco reiste mit diesem Zuge. Als die Fürstin abends um die Zeit, da es zur Nachtruhe gieng, ihr Schlafkammerlein betrat, fiel ihr die schmutzige Gestalt des dort den Dienst verrichtenden Conducteurs auf. Seit dieser ersten Begegnung unternahm die Fürstin die Reise mit dem Expresszug sehr häufig, von Bukarest nach Budapest. Ihrem Gatten hatte die Fürstin als Grund des Reisens ihren Nervenzustand, gegen dessen Umbilden der Hausarzt Luftveränderung und häufiges Reisen verordnet hätte, angegeben. In Budapest hatte sich die Fürstin ein luxuriöses Heim herrichten lassen und dort verlebte sie ihre Schäferstunden mit dem fieschen Schlafwagenconductor. Während dieser schönen Zeit beschäftigte sich der harmlose Fürst Bibesco, der zugleich Senator ist, zu Hause in Rumänien mit Politik und Staatsgeschäften. Mit dem seines Dienstes enthobenen August Friß begab sich dann die schöne Frau nach Paris zur Ausstellung, und von da erst erhielt der Gatte die erste Nachricht von der Art, wie seine Frau ihre angegriffenen Nerven zu beruhigen trachte. Er erhielt Kunde davon durch eine einfache Karte, die von einem Mann herrührte, der dem schönen Friß sein Glück neidete. Mit dem nächsten Expresszug floh Fürst Bibesco nach Paris und überraschte das Paar in seiner Wohnung. Nach einer den Umständen entsprechenden Scene wollte der beleidigte Gatte den gewesenen Schlafwagenconductor per Schub entfernen lassen, und die Frau, der er ihren zwei Kinderchen zu Liebe zu verzeihen geneigt war, mit sich nach Hause nehmen; doch die Fürstin wollte von ihrem Liebsten nicht lassen und verschwand mit diesem aus Paris. Seit diesem Vorfalle war das flüchtige Paar eine Zeitlang verschollen. Sie lebten zeitweilig in Berlin, auch in Wien, dann kehrten die beiden nach Budapest zurück. Die Fürstin hatte sich entschlossen, die Scheidung von ihrem Manne anzustreben, die nun auch angebahnt wird. Als ein eigenhümlisches Zusammentreffen der Umstände darf es angemerkt werden, daß die Fürstin Bibesco, eine Frau von 26 Jahren, eine Tante der gewesenen Fürstin Chimay ist.

(Eine Bluttat in einem Kloster.) Wie aus Jeznpol in Ostgalizien berichtet wird, hat in dem dortigen Dominicaner-Kloster der Mönch Simon in einem Anfall von Tobsucht einen 68jährigen Klosterbruder erschlagen. Der geistesgestörte Dominicanermönch wurde in die Kulpakover Irrenanstalt gebracht.

(Brand in Baku.) Durch einen großen Brand wurden in Baku fünfundzwanzig Naphtha-

gezeigt hatte, wollte wie ein Panther schleichend eindringen. Wild rachelustig glänzten seine stechenden Augen und, o barmherziger Himmel, das Schenkel in Menschengestalt wurde noch nicht einmal von den jetzt keine Gefahr ahnenden Insassen des Blockhauses bemerkt.

Still und geräuschlos verschwand der heimliche Späher deshalb auch wieder aus der Thüröffnung und schob geräuschlos die Thüre zu. Dann auf einmal erklang ein schrilles, lagenartiges Geschrei draußen vor dem Blockhause. Entsetzt sahen Guthaus, Davison und Pei-Heng in die Höhe und griffen nach ihren Gewehren. Schi-Tang schwang aber schon seine Waffe in der Luft und schrie:

„Die Tataren kommen wieder. Das ist ihr Feldgeschrei. Halten Sie tapfer mit Pei-Heng das Haus, meine Herren, und ich werde versuchen, den Banditen in den Rücken zu kommen.“

Dann sprang Schi-Tang zur Thüre hinaus, die nun von den Insassen verriegelt und verrammelt wurde. Eilig nahmen darauf Davison und Guthaus nebst Pei-Heng gedeckte Stellungen hinter den kleinen Fenstern des Blockhauses ein.

Lärm und Hufschläge erklangen von weitem und kamen rasch näher. Die Tataren hatten es auf eine Ueberrumpelung des Blockhauses abgesehen, nachdem ihnen ihr Spion das Zeichen zum Angriffe gegeben hatte, und sie ritten tollkühn auf das Blockhaus los, wo sie aber zu ihrem Schrecken von einem wohlgezielten Gewehrfeuer empfangen wurden. So blind und fanatisch wie gestern fochten aber heute die Tataren nicht, sondern sie machten

vor dem Gewehrfeuer auf ihren flinken Pferden rasch kehrt, zogen sich in eine gedeckte Stellung zurück und die verwegensten von ihnen näherten sich nun auf dem Bauche kriechend und sich so gut als möglich verbergend noch einmal dem Blockhause.

Dieser zähe Angriff der Tataren wurde einige Minuten später noch von ungefähr zehn Bergarbeitern unterstützt, die mit den Tataren offenbar gemeinsam ausrauben wollten. Mit Hauen und Hacken bewaffnet und vorsichtig auf dem Erdboden vorwärts schleichend näherten sich auch die Bergarbeiter von zwei Seiten dem Blockhause. Waren diese mit den Tataren erst dicht an das Haus heran, so gab es für die beiden Ingenieure und deren Diener keine Rettung mehr. Und von den kleinen Fenstern des Blockhauses aus wurde das Nahen dieser Angreifer offenbar zu wenig gesehen, denn man hörte jetzt nur selten einen Schuß aus dem Hause. Als aber die Angreifer ungefähr hundert Schritt vor dem Blockhause in der Nähe eines seitlich von ihnen liegenden Erdbausens vorbeischlichen, da krachte plötzlich in ihrem Rücken Schuß auf Schuß. Erschrocken sprangen sie in die Höhe und stießen nach dem Erdbausen gewandt ein Wuthgeheul aus. Nun wurden die Banditen aber auch von dem Blockhause bemerkt und in ein Kreuzfeuer genommen. Diesem doppelten Kugelregen widerstanden sie keine fünf Minuten und dann stürzten sie, soweit sie nicht gefallen waren, in wilder Flucht davon.

Der Tod hatte eine reiche Ernte unter den Angreifern gehalten. Der hinter dem Erdbausen

hervorkommende Schi-Tang zählte sechs Tode und fünf tödlich Verwundete, die, noch im Laufe des Vormittags starben. Zwei nur leicht durch Streifschüsse verwundete und vor Schreck ohnmächtig niedergestürzte Bergarbeiter wurden zu Gefangenen gemacht. Als diese sahen, daß sie nicht gemartert und getödtet, sondern begnadigt und gut behandelt wurden, wollten sie in Dankbarkeit für ihre Herren sterben. Als dann ihnen Guthaus noch sagte:

„Wenn Ihr Euch gut betragt, so sollt Ihr nicht unsere Gefangenen, sondern unsere Diener sein und wir wollen Euch Alles verzeihen“, da priesen die armen Kerle noch ihr gütiges Geschick und wollten alle möglichen Arbeiten verrichten. Sie hatten aber an diesem Tage weiter nichts zu thun, als ihre todten Kameraden und die gefallenen Tataren zu begraben.

Der Aufenthalt in dem Blockhause war den Ingenieuren durch den neuen Ueberfall und das Ausstellen von Wachen bei Tag und bei Nacht doch sehr vergällt, und sie dachten an einen möglichst baldigen Ausbruch nach Peking, auch zogen sie in Betracht, ob sie nicht vielleicht weiter südlich marschieren und Taijunsu, die Hauptstadt der Provinz Schansi, erreichen sollten.

Davison erinnerte sich, daß in Taijunsu, oder doch in dessen Nähe eine ganze Anzahl amerikanischer Missionare ihre segensreiche Arbeit vollbrachten.

(Fortsetzung folgt.)

fontainen zerstört. Drei Magazine wurden eingeschert. Der Schaden ist bedeutend.

(Am Altare mißhandelt.) Der Priester Don Mattei wurde, während er in der Concillkirche in Trient eine Messe celebrierte, von einem Arbeiter überfallen und mißhandelt. In der Kirche entstand eine große Panik. Man wollte den Arbeiter lynchen. Derselbe wurde verhaftet. Das Motiv des Ueberfalles wird auf politische Gegnerschaft zurückgeführt.

(Einbruch in eine Regimentscasse.) Aus Budapest wird gemeldet: In der Wirtschaftskanzlei der Uhlantencaserne in Stuhlweissenburg wurden in einer Nacht aus der mit schweren Eisenspannen versehenen eisernen Casse 120.000 Kronen Bargeld und ein Sparcassbuch, auf 8000 Kronen lautend, entwendet. Von den Thätern fehlt jede Spur.

(Ein wichtiger Culturfortschritt in Japan.) Der japanische Unterrichtsminister hat angeordnet, daß künftig im Verkehre der einzelnen Zweige des Unterrichtswezens an Stelle der bisherigen chinesischen Schriftzeichen die lateinischen Buchstaben angewendet und auch in den Mittel- und Volksschulen eingeführt werden sollen. Damit hätte Japan auch in der letzteren Neußerlichkeit mit der chinesischen Cultur, auf der es ruht, gebrochen.

(Unterseeischer Fernsprechverkehr.) Die Londoner „Daily Mail“ berichtet aus Florida, daß die Southern Bell Telephone Company unlängst einige bemerkenswerte Versuche hinsichtlich des unterseeischen Fernsprechverkehrs zum befriedigenden Abschlusse gebracht habe. Die Experimente wurden im Golf von Mexiko zwischen Key West in Florida und Havana auf Cuba, einer Distanz von 100 engl. Meilen gemacht, und das auf beiden Seiten verbindende Kabel diente als gutes Hilfsmittel. Obgleich es einige Schwierigkeiten verursachte, die Worte von verschiedenen schnell gesprochenen Redewendungen erfolgreich zu übermitteln, waren sie verhältnismäßig leicht zu verstehen, wenn jedes derselben getrennt und langsam gesprochen wurde. Wie die „Daily Mail“ versichert, sind hervorragende Sachverständige der Ansicht, daß die Zeit nicht mehr fern liege, wo England und Amerika telephonische Unterhaltungen und Gespräche pflegen können.

(Bewaffnete Gefängnis aufseher.) Vom neuen Jahre angefangen wird allmählich eine neue Uniformierung der Gefängnis aufseher durchgeführt, nach welcher sie in ähnlicher Weise wie die Aufseher der Strafanstalten abjustiert werden; die wesentliche Neuerung besteht darin, daß jeder Gefängnis aufseher einen Säbel an der Seite hat. Diese behördlichen Organe mit ihren oft nicht leichten Aufgaben sollen dadurch den Gefangenen gegenüber größere Autorität erlangen und auch imstande sein, bei Excessen und ähnlichen Angriffen der Häftlinge im Nothfalle von der Waffe Gebrauch zu machen.

(Frauen als Beamtinnen in Rußland.) Aus Petersburg wird berichtet: Der Justizminister Murawiew hat kürzlich zeitweilige Bestimmungen über die Anstellung von Frauen in den Kanzleien des Justizministeriums bestätigt. Sowohl in der Centralverwaltung des Justizministeriums wie in den Kanzleien aller Departemens des Senats und sämtlicher anderen Institutionen des Justizressorts dürfen Frauen angestellt werden. Sie dürfen als Kanzlistinnen, Copistinnen, Schreiberinnen, Schriftstellerinnen und Rechnungsbeamte beschäftigt werden, dürfen ferner Bibliotheken verwalten, Correcturen lesen. Wenn sie kein Abgangszeugnis einer Schule besitzen, das für genügend erachtet wird, so haben sie sich vor ihrer Anstellung einer Prüfung zu unterziehen. Umfassendere und gründlichere Kenntnisse werden indessen nicht verlangt. Sie müssen vor allem Russisch gut lesen und fehlerfrei schreiben können, sowie einige mathematische Kenntnisse besitzen. Die Frauen, Witwen, unverheirateten Töchter und Schwestern derjenigen Männer, die im Justizministerium Posten bekleiden, genießen den Vorzug vor anderen Frauen. Im allgemeinen werden Witwen und Unverheiratete bevorzugt. Den angestellten Frauen sind besondere Arbeitsräume zuzuweisen. Die Frauen haben keinen Anspruch auf Altersversorgung. Ein Ruhegehalt wird ihnen keinesfalls gewährt, jedoch können sie außer ihrem Gehalt unter Umständen noch Unterstützungen erhalten.

(Das erleichterte Steuerzahlen.) Der ungarische Steuerofficial L. Kricsfalvy hat einen Plan ausgedacht, wie man das Steuerzahlen beliebt machen könnte. Kricsfalvy greift die Steuerzahler bei ihrer bekannten Gewinnsucht an. Sein Plan ist eigentlich sehr einfach. Jeder Steuerzahler

bekommt statt der Quittung ein Los. Mit diesem Los soll er 50= oder auch 30.000 Kronen gewinnen können. Dem Staate würde diese Lotterie nur vier Millionen kosten, wogegen die Mehreinnahme an Steuern 30 Millionen betragen würde. Auf diese Weise würden die Executoren, Steuerschrauben und andere Zwangsmittel überflüssig werden, denn jeder würde sich beeilen, seine Steuer zu bezahlen, hat er doch Aussicht, sein Geld mit Zinsen wieder zurückzugewinnen. Aber nicht nur der Staat, sondern auch die Gemeinden und die Comitatsmunicipien könnten ihre Steuern auf diese Weise eintreiben, wodurch nach den Berechnungen Kricsfalvy's eine Mehreinnahme von 20 Millionen erzielt werden würde. Wirklich ein menschenfreundlicher Herr, der ungarische Herr Kricsfalvy.

### Eigen-Berichte.

Marhenberg, 31. December. (Bezirksvertretung.) In der Sitzung dieser Körperschaft am 27. December v. J. wurde nach Verlesung und Genehmigung der letzten Verhandlungsschrift der Voranschlag des Bezirkes in Berathung gezogen und die vom Bezirksauschusse angelegten Ziffern, und zwar mit den Einnahmen von 2796 Kronen und den Ausgaben von 17.946 Kronen, sowie der durch den sich ergebenden Abgang bedingten Einhebung einer 27%igen Umlage gutgeheißen. Gegen die Ausgabe von 80 Kronen als Beitrag für den deutschen Schulverein und den Verein „Südmark“ erhob der von den Saldenhofnern gewählte Vertreter Klobucar in heftiger und roher Weise Einsprache, wurde aber für sein Auftreten in gebührender Schärfe zurechtgewiesen und die Ausgabepost mit großer Mehrheit angenommen. Das Ansuchen der Gemeinde Bernigen um Erhebung der Gemeindefraße im Feistrieger Graben zur Bezirksstraße zweiter Classe wurde mit Rücksicht auf die hiefür erforderlichen, für den Bezirk unerschwinglichen Kosten abgelehnt, hingegen beschlossen, von Jahr zu Jahr je eine Brücke an dieser Straße mit Beihilfe von Bezirksmitteln herzustellen, sowie zwei besonders gefährliche Straßenstrecken auf Bezirkskosten zu verbessern. Der Gemeinde Remschnigg wird zum Baue einer gewölbten Brücke im Fresener Graben eine Unterstützung von 500 Kronen in Aussicht gestellt. In einem Streitfalle zwischen den Gemeinden Saldenhofen und Trofin wegen Herstellung einer Brücke wird entschieden, daß beide Gemeinden die Kosten zu gleichen Theilen zu tragen haben. Anlässlich einer Anfrage über den Gehalt des Thierarztes werden gegen denselben vielfache Beschwerden vorgebracht und der Bezirksauschuss durch einstimmigen Beschluß beauftragt, beim Landesauschusse um Enthebung desselben anzufuchen. Die Rechnung aus dem Jahre 1899 wird nach dem Berichte der Rechnungsprüfer genehmigt und dem Caffeführer die Entlastung ertheilt. Zu Rechnungsprüfern für das Jahr 1900 werden die Herren Johann Bauer, Alexander Schober und Edmund Unger gewählt. Die Voranschläge der Gemeinden werden geprüft und an Umlagen bewilligt: der Gemeinde Oberfeising 60, Marhenberg 60, Fresen 60, Soboth 60, Reifnigg 59, Bernigen 55, Remschnigg 51, Wuchern 38, Hohenmauthen 35, St. Anton 34, Johannesberg-Marhberg 30, Saldenhofen 20 Procent, weiters der Gemeinde St. Primon I 60% mit dem Auftrage, für den Mehrbedarf ein gehödig belegtes Gesuch an den Landesauschuss einzubringen. Die beabsichtigten Umlageneinhebungen der Gemeinde St. Primon II mit 86% und Trofin mit 100% werden gleichfalls zur höheren Genehmigung vorgelegt. Die von Jahr zu Jahr steigenden Erfordernisse für die Erhaltung der Reifnigger Bezirksstraße, welche den Bezirk in ungerechter Weise belasten und trotzdem noch nicht genügen, um diese Straße in einem guten Zustande zu erhalten, veranlassen den Bezirksauschuss, der Bezirksvertretung vorzuschlagen, durch Aufstellung von Wegmauthen den nothwendigen Mehrbedarf aufzubringen, und dadurch auch eine gerechtere Vertheilung der Lasten für diese Straße, welche gegenwärtig schon 9% an Umlagen verschlingen, aber nur der Gemeinde Reifnigg und Theilen der Gemeinden St. Anton und Johannesberg zum Vortheile gereichen, herbeizuführen. Hiegegen spricht nur der Gemeindevorsteher von Reifnigg und wird der Bezirksauschuss mit erdrückender Mehrheit ermächtigt, die Verwirklichung dieses Vorschlages in Angriff zu nehmen. Das vom Landesauschusse zur Neußerung übermittelte neuerliche Trennungsbegehren der Bürger des Marktes Saldenhofen wird

befürwortet und stimmen hiefür auch die zwei anwesenden, der äußeren Gemeinde Saldenhofen angehörigen Mitglieder der jetzigen Gemeindevertretung Saldenhofen, welche bisher diesem Begehren gänzlich ablehnend gegenüberstanden. Mit Neujahrswünschen schließt hierauf der Vorsitzende die Sitzung.

Luttenberg, 31. December. (Ueberfall auf Schüler der deutschen Volksschule.) Cyrill Karba, Schüler der hiesigen einclassigen Privatrealschule, hat den Schüler Stuhala der deutschen Volksschule ohne eine Veranlassung überfallen und mit einem Messer am Kopfe verletzt. Die Verletzung hätte sehr bedenklich werden können, wenn nicht der Hut, welcher durchschnitten wurde, Widerstand geleistet hätte. Bei der vor mehreren Tagen stattgefundenen Gerichtsverhandlung wurde Karba, welcher über 15 Jahre alt ist, vom Gerichtsadjuncten Dr. v. Ducar zu einer vierundzwanzigstündigen Arreststrafe verurtheilt. Der staatsanwaltschaftliche Functionär meldete gegen das Urtheil die Berufung an. Seit geraumer Zeit werden die Schüler der deutschen Volksschule von den Schülern der slovenischen Volksschule angerempelt, welcher Umstand dem Bezirkschulrath gewiß nicht unbekannt ist, daher eine Abhilfe gewärtigt wird.

Bruck a. d. M., 1. Jänner. (Aufruf.) Zum Zwecke der Schaffung einer würdigen Andachtsstätte in der Predigstation Bruck a. d. M. hat sich der Verein evangelischer Glaubensgenossen in Bruck a. d. M. gebildet und mit 1. October 1900 das Haus, in dessen Mauern seit langen Jahren der Betaal untergebracht war, käuflich an sich gebracht. Von dem rund 42.000 Kronen betragenden Kaufschilling, welcher innerhalb dreier Jahre abzustatten ist, konnten bisher nur 2000 Kronen erlegt werden. In dieser Bedrängnis richten wir an alle Glaubens- und Gefinnungs-genossen die herzlichste Bitte, uns opferwillig beizuspringen. Selbst die kleinste Gabe wird dankbarst angenommen und möge dem freundlichen Spender zum Segen reichen. Der Verein evangelischer Glaubensgenossen: A. B. u. S. B. in Bruck a. d. M. und Umgebung.

Chrenhausen, 31. December. (Wähler-Versammlung. — Leichenbegängnis.) Gestern fand in Ruedls Gasthof eine Wähler-Versammlung statt, wobei die Herren Girstmahr und Malik erschienen und vor einem zahlreichen Auditorium ihr bekanntes Programm entwickelten. — Gestern fand das Leichenbegängnis des hiesigen Hoteliers Painer, eines strammdeutschen Mannes statt. Die Feuerwehr und eine große Menschenmenge gab dem allbeliebten Wirte das letzte Geleite. Beim Sterbehaufe und am Kirchhofe sang ein Männerchor ergreifende Lieder. Zufolge dieses Trauerfalles mußte das steirische Volkstheater sein Domicil in das Gasthaus der Frau Kügerl verlegen.

### Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Vorgestern ist in Gams Frau Anna Baumann, geb. Lederer im 67. Lebensjahre gestorben und wurde heute um 9 Uhr vormittags am dortigen Ortsfriedhofe unter zahlreicher Bethheiligung von Freunden und Bekannten zur ewigen Ruhe gebettet.

(Ernennungen.) Das k. k. Ober-Landesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat die Rechtspraktikanten beim k. k. Kreisgerichte in Marburg, Ambros Petrovic und Karl Gränitz, zur Aufcultanten für den Oberlandesgerichtsprengel Graz ernannt.

(Spenden.) Dem Vereine zur Unterstützung armer Volksschulkinder sind vom Herrn Bahnhofrestauranteur Schamesberger 13 K 80 h und von einer Tischgesellschaft beim Herrn Schauer 5 K zugekommen, wofür im Namen der armen Kinder der wärmste Dank ausgesprochen wird.

(Zweites Mitglieder-Concert des Philharmonischen Vereines.) Am Montag, den 7. Jänner abends 8 Uhr findet im großen Casinosaal das 2. Mitglieder-Concert dieses Vereines statt, welches uns wieder mit der Aufführung einiger höchst interessanter Werke einen besonderen Kunstgenuss bieten wird. Dem Vereine ist es auch gelungen, eine Kunstnovize mit ganz bedeutenden Stimmitteln (Alt) zu gewinnen, welche beim letzten Concerte des deutsch-akademischen Gesangvereines in Graz mit durchschlagendem Erfolge mehrere Lieder zum Vortrage brachte. Fräulein Julie Stadtegger, eine Schülerin der berühmten Hofoper- und Kammerfängerin Frau Amalie Friedrich-Materna in Graz, wird auch hier 5 Lieder singen. Von Orchesterwerken kommt eine Concert-Ouverture

von den verdienstvollen Vereins-Musikleiter, Musik-director Adolf Binder, dann ein Concert für Cello mit Orchesterbegleitung von B. Molbanc zur Ausführung. Im letztgenannten Concerte spielt das Cello der Musiklehrer des Vereines, Herr Willy Köhler. Den Abschluß des Concertes bildet L. v. Beethovens 1. Symphonie in C-dur. Damit will der Verein die Gedenkfeier eines vor 100 Jahren entstandenen Werkes feiern. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung des Herrn Hans Gaizer am Burgplatz statt, woselbst auch Anmeldungen zum Beitritte als unterstützende Mitglieder entgegen genommen werden.

(Zur Reichsrathswahl des Dr. Wolffhardt), die, wie im Vortrage bemerkt, am 11. d. und zwar in Marburg von 9 bis 12 Uhr vormittags stattfindet, wird noch beigefügt, daß die Stimmabgabe nur mittelst der amtlich ausgegebenen Stimmzettel erfolgen kann; sollte dieser verloren gegangen, oder durch einen Zufall verdorben worden sein, so ist rechtzeitig auf dem Rathhause ein neuer zu holen und den früheren ungültig erklären zu lassen. Daß es Pflicht aller Wähler ist, zu erscheinen, ist selbstverständlich.

(Der Marburger Radfahrerclub) veranstaltete am Sonntag in Werhönig's Gasthause einen Familienabend, der recht gut besucht war und sehr animiert verlief. Den musikalischen Theil besorgten hierbei die „Marburger Schrammeln“, die Herren Max Schönherr (erste Violine), Franz Schönherr (Harmonium), Herr Bernkopf (Gitarre), Herr Kropf (2. Violine) in wirklich ausgezeichnete Weise. Das feine Zusammenspiel und der seelenvolle Vortrag kamen in dem reichen Programme zum besten Ausdruck und berechtigten die vorzüglichen Leistungen dieser Schrammelquartette zu der Hoffnung, daß wir demselben bei unseren Unterhaltungen recht oft begegnen werden. Viel Spaß verursachte auch die Juxpost, an der insbesondere die anwesenden Damen großen Antheil nahmen.

(Der Marburger Männerturnverein) veranstaltete in den unteren Casinocalitäten einen Familienabend, welcher einen sehr schönen Verlauf nahm. Nach einer strammen Ansprache des Turnwartes Herrn Huber und des Obmannes der Scherergemeine Herrn Berger wurden mehrere nationale Lieder gesungen, worauf bei den Klängen der Südbahnwerkstättenkapelle ein flotter Tanz begann, bei welchem die Jünger Jahns bewiesen, daß sie nicht nur auf dem Turn-, sondern auch auf dem Tanzboden zu Hause sind.

(Die Sylvesterfeier der Südbahn-Liedertafel), welche in den Kreuzhoflocalitäten stattfand, wies wie alljährlich einen Massenbesuch auf und verlief in der glänzendsten Weise. Sowohl die Musikstücke der Südbahnwerkstättenkapelle unter Max Schönherr's vortrefflicher Leitung, als auch die Liedervorträge des Gesangvereines, die der äußerst tüchtige Sangwart Herr Franz Schönherr leitete, wurden mit stürmischem Beifalle aufgenommen und besonders die steirische Volksweise „Das Leben in Steiermark“ von Dr. Pommer, brachte den Sängern reiche Ehren ein. Die Legende „La Serenata“, „Träumerei“ von Schubert, der Zwiegesang „Der verspätete Urlauber“, die Soli für Violoncello „Adelaide“ und „Le Réve“, welche letztere von Herrn Hans Bernkopf technisch rein und seelenvoll gebracht wurden, fanden die beifälligste Aufnahme. Viel Heiterkeit und Anerkennung fanden das komische Singpiel „Eine Theaterprobe“, die Soloscene „Der Herr von Schreihals“ und die humoristische Scene „Ein Freundschaftsdienst“. Den Flügelpart besorgte Herr Musikdirector Adolf Binder, wie es bei einem so tüchtigen Musiker selbstverständlich ist, in vornehmster Weise. Nach 1 Uhr trat der Tanz in seine Rechte und längst schon war der erste Hahnenschrei verklungen, als die letzten Paare den Heimweg antraten.

(Concert im Casino.) Sonntag, den 6. d. findet im Casino wieder ein Concert der Südbahnwerkstättenkapelle statt. Das Neujahrconcert war überaus stark besucht.

(Feuerwehr-Kränzchen.) Am 6. Jänner l. J. findet in der Gastwirtschaft des Herrn Dr. O. Reiser das diesjährige Feuerwehr-Kränzchen statt. Nach den Vorbereitungen zu schließen, dürfte dasselbe einen schönen Verlauf nehmen und sich den vorhergegangenen Unterhaltungen günstig anreihen. Eintritt für die Person 60 Heller. Anfang 7 Uhr abends. Für die verehrten Gäste stehen Wagen zu 40 Heller für die Person mit folgenden Haltestellen zur Verfügung: Bei Herrn Schmut,

beim Kreuzhof, dann vor den Gastwirtschaften der Herren Trofenig und Meichenitsch, sowie der Frau Schenker in Brunnhof. Für warme und kalte Küche ist bestens gesorgt. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so möge diese Anzeige als solche angesehen werden. Zu recht zahlreichem Besuche werden Freunde und Gönner der Feuerwehr höflichst eingeladen.

(Eduard Eichler's Tanzübungs-abende.) Wir werden von Herrn Professor Eduard Eichler ersucht, mitzutheilen, daß der nächste Übungsabend bestimmt morgen Freitag, den 4. Jänner, im Casino-Concertsaale stattfindet, und daß für denselben ein besonders gediegenes und unterhaltungsreiches Programm zusammengestellt wurde. Beginn 8 Uhr abends. Wie immer, haben auch diesmal außer den Eichlerschülern eingeführte Gäste Zutritt.

(Ein neuer Tarif für Aerzte.) Die Aerzte Marburgs haben nachstehenden Honorartarif beschlossen und sich zu dessen Einhaltung verpflichtet: 1. Für eine Ordination in der Wohnung des Arztes nicht weniger als 1—2 Kronen. 2. Für einen Krankenbesuch im Stadtgebiet nicht weniger als 2—4 Kronen. Für jede länger dauernde, besonders eingehende oder mit speciellen Behelfen vorgenommene Untersuchung, sub 1 und 2 entsprechend mehr. Sind mehrere Mitglieder einer Familie gleichzeitig zu behandeln, wird für jedes derselben ein entsprechender Zuschlag in Rechnung gebracht. Besuche zu einer vorher bestimmten Stunde werden höher berechnet. 3. Für einen Nachtbesuch (von 8 Uhr abends bis 7 Uhr früh) mindestens das doppelte eines Tagesbesuches. 4. Für das Consilium: dem Consiliararzte nicht weniger als 10 Kronen, dem behandelnden Arzte nicht weniger als 6 Kronen. 5. Besondere manuelle und operative Eingriffe (z. B. Eröffnung von Abscessen, Injectionen, Verbände etc.) werden abgefordert berechnet, je nach der Schwierigkeit der Leistung und je nach der dabei verwendeten Zeit.

(Heimkehr des Marburger Burenkämpfers.) Nach einem gestern bei den Eltern des Herrn Franz Marzschitsch in Marburg eingetroffenen Briefe ist letzterer bereits in Hamburg gelandet und wird in einigen Tagen hier eintreffen. Herr Marzschitsch hat seit der Einnahme von Prätoria eine Reihe interessanter Abenteuer erlebt und wird noch einige Tage in Hamburg verleben, um sich von der langen Seereise zu erholen.

(Steiermärkischer Bienenzuchtverein.) Die Wünsche der Filialen, der Mitglieder und sonstigen Förderer der Bienenzucht, wenn auch Nichtmitglieder, behufs Abhaltung von Wanderversammlungen, Vorträgen und praktischen Demonstrationen wollen, den Zeitpunkt und Gegenstand betreffend, eheabaldigst dem Vereinssecretariat in Graz, Merangasse Nr. 3, behufs Zusammenstellung des Arbeitsprogrammes bekanntgegeben werden. Ueber vielfachen Wunsch hat der Vergnügungsausschuß beschlossen, den Familienabend Donnerstag, den 10. d., in Rohrer's Gastlocalitäten, Röhrstraße, mit dem Beginn um 7 Uhr abends abzuhalten. Widmungen und Geschenke für die Jux-Tombola werden dankend angenommen und wollen der Herbergsmutter Frau Rosa Rohrer übergeben werden.

(Seltener Familiensegen.) Die Familie des in weiteren Kreisen bekannten Stationsvorstandes i. R. Herrn Gilg erhielt am 1. Jänner Zuwachs und zwar ist der Sprößling des neuen Jahrhunderts das 25. Enkelkind des Herrn Vorstandes.

(Amtstage.) Am 15. d. findet in Wildon und am 17. d. in Arnfels ein Amtstag der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz statt.

(Amtliches.) Die Kundmachung des steiermärkischen Landesauschusses vom 27. November 1900, betreffend die Einhebung von Hundesteuern in den Gemeinden Turort Gleichenberg, Knittelfeld, Mariazell, Ramsau und Schladming, wurde im L. G. und B. D. Bl. vom 21. December 1900, XXVIII. Stück Nr. 62, verlautbart.

(Die Slovenen unter sich.) Bei der am 30. v. M. in St. Paul bei Pragwald abgehaltenen Jahresversammlung des Lesevereines kam es zwischen Clericalen und Liberalen wegen der liberalen Blätter „Slovenski Narod“ und „Ljubljanski Zvon“ zu einem Zusammenstoße. Nach dem „Slov. Nar.“ sind sechs Liberale durch Messerstiche gefährlich verletzt worden.

(Erledigte Lehrerstelle.) Die für dauernd, vorläufig jedoch noch provisorisch syste-

mierte Stelle des ständigen Bezirksauschulungslehrers für die Stadt Marburg kommt mit Ostern 1901 zur Besetzung. Mit dieser Stelle sind die Bezüge nach der ersten Ortsklasse (für lehrbefähigte Bewerber 1400 Kronen jährlich) verbunden. Gesuche sind auch mit dem Reisezeugnisse und dem Heimatscheine zu belegen und dienstlich bis längstens 25. Jänner 1901 bei dem Stadtschulrath Marburg einzubringen.

(Eisenbahnzusammenstoß am Grazer Südbahnhof.) Vorgestern um 7 Uhr 41 Min. abends erfolgte am Grazer Südbahnhof ein Eisenbahnzusammenstoß, wobei der ungarische Postconductor Franz Baszy leicht verletzt, fünf Waggons zertrümmert und sechs andere mehr oder minder beschädigt wurden. Der Zusammenstoß ereignete sich dadurch, daß der Postzug Nr. 14 der ungarischen Staatsbahn, der fahrplanmäßig um 7 Uhr 35 Min. hier eintreffen sollte, knapp vor der Einfahrt in den Bahnhof selbst den Lastenzug Nr. 162 mitten durchschnitt. Von den Passagieren des Personenzuges meldete sich niemand verletzt, doch wurden, wie man mittheilt, einzelne derselben durch den Anprall von den Bänken geschleudert oder von herabgefallenen Gepäckstücken getroffen, wodurch mehrere kleine Contusionen erlitten.

(Das heutige Wahleresultat) in der allgemeinen Curie fiel im Wahlorte Marburg folgendermaßen aus: Für den Socialdemokraten Dröbfler 62, für den Clericalen Baron Morsey 59 und für den Bauernbündler Holzer 48 Stimmen.

(Der Casino-Verein) kann heuer auf eine Reihe äußerst gelungener Veranstaltungen zurückblicken und sicherlich war die Sylvesterfeier eine der schönsten hievon. Ein zahlreiches, fröhlich gestimmtes Publicum füllte die vornehmen, vom elektrischen Lichte taghell durchfluteten Räume und als die ersten Klänge der Theaterkapelle zum Tanze einluden, leistete ihnen eine große, flotte Tänzerschaar willige Folge. Bei anregender Unterhaltung und Tanz rannen die Stunden rasch dahin, und bald verkündeten feierliche Glockenschläge, daß das neue Jahr und Jahrhundert vom alten Abschied nehmen. Zur Feier dieses Momentes ergriff der verdienstvolle Obmannstellvertreter Herr Julius Pfriemer das Wort zu einer ebenso schwingvollen als gehaltreichen Ansprache. Er warf einen kurzen historischen Rückblick auf die Erstehung dieses durch den Opfermuth deutscher Bürger entstandenen Hauses und gedachte sodann der besonderen Verdienste des langjährigen Obmannes Herrn Roman Pachner. Diese Verdienste glaubte der Verein nicht besser, als durch Stiftung eines Bildes des gefeierten Obmannes ehren zu können, welches auch in Zukunft dessen Opfermuth in Erinnerung bringen soll. Herr Pfriemer gedachte auch der Verdienste anderer um das Casino hochverdienter Männer, so u. a. des Herrn A. Quandest, dankte Herrn Franz Neger für die Ermöglichung der elektrischen Beleuchtung und schloß mit dem Wunsche, daß das Casino für immerwährende Zeiten ein Hort des Marburger deutschen Bürgerthums sein und bleiben möge. Die formvollendete Rede wurde mit brausenden Heilrufen aufgenommen und nun kreisten die Gläser mit perlendem Schaumwein zur Begrüßung des neuen Jahres. Als dann die Musikflänge zur Fortsetzung des Tanzes erinnerten, bot der Tanzsaal wieder das prächtig belebte Bild von vorhin und schon wich die Nacht der Nacht des Tagesgestirnes, als sich der letzte Geigenstrich in den weiten Räumen verlor. Eine sinnige Erinnerung wurde durch das Ausschußmitglied Herrn Anton Götz angeregt und geschaffen, nämlich ein von Herrn A. Waidacher wahrhaft künstlerisch ausgeführtes Gedenkblatt mit passendem Spruche, das die Namen sämtlicher Teilnehmer an der Sylvesterfeier aufnahm. Viel Kurzweil brachten die nach den Entwürfen des Herrn Dr. Duchatsch hergestellten Juxarten. Die Champagner-Juxlotterie wurde durch das Ausschußmitglied Herrn N. M. M. veranlaßt und mit Geschick durchgeführt. Das durch den greisen akademischen Maler Herrn Lind geschaffen Porträt des Herrn Pachner zeigt vollkommene Aehnlichkeit und ganz besondere Ausdrucksfähigkeit der Gesichtszüge und reiht sich den vorherigen Werken dieses Künstlers würdig an. Die so gelungene Sylvesterfeier zeigt von ebensoviel Eifer und Verständnis des Gesamtausschusses und insbesondere der Herren Julius Pfriemer und Dr. Drosel, auch sei des unermeidlichen Tanzordners Herrn Dr. Tschekull lobend erwähnt.

(Zu Baienrichtern) aus dem Handelsstande beim Kreisgerichte Marburg wurden gewählt

Die Herren: Josef Kofoschinegg, Alois Wahr, Karl Pfriemer, Leopold Kralik, Director Varena, Max Wolfram, Director Wirth und Franz Frangesch.

(Das Wetter im Jänner.) Rudolf Falb prophezeit einen milden Winter, wenigstens ist seine Wetterprognose für den Jänner nicht sehr erschreckend: Zuerst trockenes Wetter mit verhältnismäßig tiefen Temperaturen und vereinzelt Schneefällen, die nur ausnahmsweise eine größere Verbreitung erreichen. Dann gegen die Mitte des Monats wärmeres Wetter mit Schneefällen, die jedoch noch immer sehr mäßig bleiben. Endlich in der letzten Woche starker Rückgang in der Temperatur, ergiebige und weitverbreitete Schneefälle und feuchtes Wetter überhaupt.

(Der Schererverlag) eröffnet mit Anfang Jänner eine Zeitungsvertriebsstelle in Innsbruck, Museumstraße 16, welche ihre Hauptthätigkeit auf Verbreitung und Einführung deutsch-völkischer Blätter legt. Die Zeitungsvertriebsstelle übernimmt auch für unser Blatt Bezugsbestellungen sowohl für Zustellung durch die Post als durch Austräger. Auch wird unser Blatt im Einzelverkauf dort erhältlich sein und Anzeigen für dasselbe übernommen werden. Wir laden unsere Bezahler und Freunde ein, das neue Unternehmen, das bedeutenden völkischen Wert hat, aus Kräften zu fördern.

(Eine Reorganisation des Genossenschaftswesens.) Die Regierung plant eine einschneidende „Reorganisation“ des österreichischen Genossenschaftswesens, insbesondere der Provinzgenossenschaften, die bekanntlich zum großen Theile nicht nach Berufen gegliedert sind, sondern unter der Bezeichnung „Collectiv-Genossenschaften“ verschiedene Gewerbebranchen einschließen. Die Regierung beabsichtigt die Collectiv-Genossenschaften, wie auch die territorialen Genossenschaften aufzulösen und an deren Stelle Fachgenossenschaften zu bilden. Den Anfang macht die Regierung bei den Zimmermalern in Nieder- u. Oberösterreich, Steiermark und Mähren.

(Die Fleischpreise) sind in diesem Monat bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

Table with 5 columns: Name, Rindfl. K, Kalbf. K, Schweinefl. K, Samml. K. Lists names like Reismann Th., Tscherne Joh., Fritz Karl, etc.

Schaubühne.

Die Nachmittagsvorstellung am Sylvestertage „Max und Moriz“ war sehr gut besucht und erfreute sich alt und jung an den losen Streichen der beiden Jungen. Am Neujahrstage wurde auf mehrseitigen Wunsch nachmittags „Der Vogelhändler“ gegeben und spendete das ziemlich gut besuchte Haus den Darstellern sowohl bei offener Scene als bei den Actschlüssen reichlichen Beifall. Wie wir hören, soll am kommenden Sonntag nachmittags abermals eine Operette bei ermäßigten Preisen zur Aufführung gelangen.

Die Lage in China.

Verrath?

Paris, 1. Jänner. Die Agence Havas meldet aus Peking vom Gestrigen: Da das Austauschvereinzelter Boyerbanden in der Umgebung von Peking und auf der Eisenbahnstrecke Peking-Paoatingsu gemeldet wurde, wurden die französischen und deutschen Militärposten verdoppelt, um Ueber-raschungen zuvorzukommen. Oberst Guillet wird mit 500 Mann bei Tschaoatingsu von mehreren tausend Mann regulärer chinesischer Truppen bedrängt. General Bailoud ist zum Entsatz dahin abgegangen.

Die Annahme der Friedensbedingungen.

Peking, 31. December. Die Bestimmungen der gemeinsamen Note der Mächte wurden gestern nachmittags bedingungslos angenommen. Die Voll-machten der chinesischen Friedensunterhändler sind vollkommen ordnungsgemäß. Man glaubt, daß die Unterhandlungen in einigen Tagen beginnen werden.

Ein Unglücksfall beim Abfeuern von Salutschüssen.

London, 2. Jänner. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tientsin vom Heutigen: In Peitang wurden gestern beim Abfeuern von Salutschüssen durch das Plätzen eines fehlerhaften Geschosses fünf deutsche Soldaten getödtet und vierzehn verwundet, darunter fünf tödtlich.

Der Krieg in Südafrika.

Die neue Taktik der Buren.

London, 2. Jänner. Aus Pretoria wird vom 1. d. gemeldet: Die Buren sind fortgesetzt nach vielen Richtungen überaus thätig. Ihre neue Taktik sei, ihre Streikräfte plötzlich gegen isolierte Stellungen der Engländer zu concentrieren. Eine englische Colonne, die abgeordnet worden war, um Helvetia wieder zu erobern, wurde von den Buren verhindert, die Gefangenen und die Waffen zu retten. Ein Angriff auf Meyerton wurde zurückgeschlagen. Die Eisenbahn wurde an mehreren Stellen zerstört.

Eine Depesche aus Durban vom 2. d. meldet, daß ein Angriff der Buren auf Standerton erwartet werde.

Capstadt, 2. Jänner. Eine Buren-Abtheilung ist in Glenharry-Station an der Eisenbahn, unmittelbar im Norden von Graaf-Reinet, erschienen.

Die Invasion der Capcolonie durch die Buren ist eine vollendete Thatsache, und wenn auch die aus englischer Quelle stammenden Berichte noch so ungenügend sind, so lassen sich auf Grund derselben doch die Fortschritte des Vordringens der Buren-Colonnen ziemlich genau feststellen.

Familienzeitschrift „Illustrierte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt — jährlich 28 Hefte zu 30 Pfg.) Inhalt: Aus Leidenschaft. Roman von Reinhold Dittmann. Fortsetzung. — Weihnachten. Gedicht von Hans Eschelbach. — Weihnachten an Bord. Von Marinepfarrer Rud. Schneider. Mit einer Abbildung. — Das neue Jahr. Gedicht von Frida Schanz. — Jörg Neubert. Von H. Tegner. — Sinnsprüche. — „Ben Hur“ und die amerikanische Bühnenkunst. Mit fünf Abbildungen. — „Tanten.“ Novelle von C. Schroeder. — Amüsante Wissenschaft. — Neue Bücher und Schriften. — Allerlei Kurzeil: Räthsel und Lösung. — Vom Weihnachtsbüchertisch. — Aus Küche, Haus und Hof. — Was gibt es Neues? — Von Illustrationen: Bergel's Gott! Gemälde C. Henseler. — Die verhängnisvolle Billardpartie. Originalzeichnungen von Joh. Wahr. — Lustiger Streit. Gemälde von Vesin. — Heilige Nacht. Gemälde von Karl Murg. — Weihnachtsbesuch im Alten Schlosse zu Stuttgart vor 500 Jahren. Nach einem Aquarell von G. Ab. Cloß. — Die Lutherkirche in Cannstat. — Winternacht im Walde. Gemälde von Ad. Schweizer. — Die Sylvesterbowl. Originalzeichnungen von Joh. Wahr.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Reil's Wachs pasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 60 kr. sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

40 Jahre völkischer Arbeit.

Mit dem neuen Jahre geht die „Marburger Zeitung“ ihrem vierzigsten Jahrgange entgegen. An allen Kämpfen für des deutschen Volkes Recht, Ehre und Wohlfahrt hat sie treu und unbeugsam theilgenommen und wird auch fernerhin als Wacht des Deutschthums in bedrohten Gauen auf der Hut stehen und unbekümmert um alle Wiederwärtigkeiten ihre Pflicht thun.

Die „Marburger Zeitung“

wird auch fernerhin dem culturell und wirtschaftlich bedrängten Deutschthum Schutz und Schirm sein und wie bisher alle Angriffe unserer Gegner männlich abzuwehren wissen.

Aber auch dem Gemeinwesen, in dessen Mitte sie wirkt, wird die „Marburger Zeitung“ nach wie vor ihre volle Aufmerksamkeit widmen und stets dafür eintreten, daß die uralte deutsche Siedelung Marburg an ihrer Fortentwicklung nicht gehemmt werde.

Alle öffentlichen Fragen und Tagesereignisse aller Gebiete werden auch in der Zukunft sachliche Erörterung finden und rechnen wir hiebei auf kräftige Unterstützung und Mitarbeit seitens unserer Gesinnungsgenossen aus Stadt und Land. So hoffen wir denn, daß im neuen Jahre die „Marburger Zeitung“ ihre Anhänger und Freunde in Stadt und Land nicht nur erhalten, sondern deren Zahl sich noch wesentlich vermehren wird, damit sie auch in der kommenden Zeit Ersprießliches zur Förderung der Wohlfahrt und des deutschen Volksbewußtseins zu leisten vermag.

Mit treudeutschem Gruße die

Schriftleitung und Verwaltung,

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 6. Jänner nachmittags halb 2 Uhr ist die 3. Steiger- und 3. Spritzenrotte commandiert. Zugführer Auer.

Verstorbene in Marburg.

- 23. December: Pöföld Tini, Tischlers-Witwe, 64 Jahre, Körntnerstraße, Lungenemphysem.
25. December: Baier Anna, Arbeiter'sfrau, 39 Jahre, Mellingerstraße, Tuberculose.
26. December: Frühhauf Antonie, Private, 73 Jahre, Bitttrichhofgasse, Lungencutanzündung.
27. December: Schmidt Johann, k. k. Hauptmann-Auditor i. P., 72 Jahre, Bergstraße, Lungencutanzündung.

Wem gehören die Haupttreffer? Der wahre Wert und die Brauchbarkeit eines Verlosungsblattes liegt in seiner jeden Zweifel ausschließenden Verlässlichkeit; denn solche von zweifelhafter Richtigkeit — und leider gibt es deren genug — sind nur geeignet, das Publicum irrezuführen. Daher kommt es auch, daß Millionen Gulden derzeit in unbehobenen Creffern brach liegen und daß das Publicum noch immer viele längst gezogene und verfallene Lose besitzt, dabei ahnungslos auf die Gunst des Glückes wartend! Den Besitzern von Losen und verlosbaren Obligationen empfehlen wir das in Prag erscheinende, einzig verlässliche Verlosungs- und Finanzblatt „Mercur“, Prag, Graben Nr. 14, das mit 1. Jänner 1901 bereits den 21. Jahrgang eröffnet. Dem in Prag erscheinenden „Mercur“ gebürt vor allen anderen Verlosungsblättern der Vorzug, nicht allein wegen der Raschheit, mit der das Blatt sofort nach jeder wichtigen Ziehung erscheint, sondern auch wegen der unbedingten Verlässlichkeit seiner Ziehungslisten, die nur auf Grund amtlicher Daten und zwar mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zusammengestellt werden. Der „Mercur“ bringt aber nicht allein die Ziehungslisten der in- und ausländischen Lose, Obligationen zc., Restanten- und Amortisationslisten, Couponsauszahlungs-Tabellen, Verjährungsausweise u. a. m., sondern auch Berichte über alle finanziellen Ereignisse. — Die Abonnenten des „Mercur“ erhalten als Prämie — ohne jede Nachzahlung — mit der Neujahrnummer 1901 das Restanten-Jahrbuch aller bis 31. December 1900 gezogenen und unbehobenen Lose (sowohl der Serien- wie auch Nummern-Lose), Pfandbriefe, Prioritäten und sonstigen verlosbaren Obligationen, den Universal-Verlosungs-Kalender für das Jahr 1901, sowie einen Verjährungs-Schematismus zc. Jeder Effectenbesitzer kann sich durch einmaliges Nachschlagen dieses Werkes überzeugen, ob seine Lose, Pfandbriefe oder Obligationen in allen bisherigen Ziehungen schon gezogen wurden oder nicht. — Das ganzjährige Abonnement sammt Zustellung beträgt für die österr.-ung. Monarchie nur K 6.—, die an die Administration des „Mercur“ Prag, Graben Nr 14 (am bequemsten mit Postanweisung, einzuschicken sind.

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen u. s. w. angewendet zu werden pflegen, nimmt das dem Laboratorium der Richter'schen Apotheke in Prag erzeugte Liniment. Capsici comp. die erste Stelle ein. Der Preis ist billig 80 h, K 1.40 und 2.— die Flasche und jede Flasche ist kenntlich an dem bekannten Anker.



# Julius Störk

ärztl. geprüfter Masseur, praktisch für 3589  
**Hydrotherapie u. Hühneraugen-Operateur**  
empfiehlt sich dem P. T. Marburger Publicum.

**Hühneraugen und eingewachsene Nägel**  
beseitige ich schmerzlos und gründlich. -- Denzel's  
Badhaus und Badgasse 28. Auf Verlangen ins Haus.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. December 1900: 788<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mill. Mk.  
Bankfonds 257<sup>1</sup>/<sub>4</sub> " "  
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normal-  
prämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertretung für Marburg u. Umgebung: Heincr. Grubbauer.  
Tegetthoffstraße 3, 2. Stock, 729

## Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen  
ihrer künstlerisch vorzüglichsten geschulten Porträtmaler entzogen zu sein  
und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit  
und nur bis auf Widerruf beschloss, auf jeglichen Nutzen oder  
Gewinn zu verzichten. Wir liefern

für nur 7 fl. 50 kr.

## Porträt in Lebensgröße

(Brustbild) sammt prachtvollem, eleganten Barock-  
rahmen, dessen mindester Wert 30 Gulden ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau,  
seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst verstorbenen Ver-  
wandten oder Freunde machen zu lassen, hat blos die betreffende Photo-  
graphie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält binnen  
14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und  
entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Be-  
stellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem Porträt un-  
beschädigt retourniert wird, werden gegen Postvorschuss (Nachnahme)  
oder vorheriger Geldsendung entgegengenommen.

Für vorzügliche künstlerische Ausführung und  
naturgetreue Aehnlichkeit wird Garantie geleistet.

Hunderte von Anerkennungs- und Dankbriefen liegen zur öffent-  
lichen Einsicht für Jedermann auf und werden auf Wunsch franco zuge-  
sendet. 3069

Kunst-Porträt-Anstalt „Kosmos“  
Wien, VI, Mariahilferstraße 116.

Fahrkarten  
und Frachtscheine  
nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

## „Red Star Linie“

VON

Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Bahnstrasse 8, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahn-  
hofgasse 29, Laibach.

## Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gattungen Drucksorten, als:

### Rechnungen, Facturen

einfache und doppelseitige,

Reclamedrucksachen, Briefe, Couverts, Adress-  
und Einladungskarten, Circulare, Preislisten  
eto. eto.

in einfacher und eleganter Ausstattung zu mäßigen Preisen.

Alle Drucksorten für Ämter, Schulen und Private.

## Waren Ihre Füße je nass?

Tragen Sie das nächste Mal

# STORM SLIPPER

(für Herren, Damen und Kinder) der

Boston Rubber Shoe Company in Boston, U. S. A.

Leicht, elegant, deckt den Schuh vollständig.

Man achte auf die Schutzmarke.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, Gustav  
Wirkhan, Felix Michelißsch.

Engros-Verkauf:

**Wellisch, Frankl & Co.,**

Wien. I. Fleischmarkt 12-14.



BUDAPEST WIEN BERLIN



# BRÁZAY'S

## FRANZBRANNTWEIN

35 jährige Weltmarke

UNENTBEHRLICHES HAUSMITTEL.

VORZÜGLICH FÜR EINREIBUNGEN BEI ERKÄLTUNGEN, GICHT RHEUMA, KOPF- &  
HAUT-REINIGUNG, ZAHN- & MUND-PFLEGE us.w. LAUT GEBRAUCHSANWEISUNG.

1/2 BOUT. K. 1. 1/4 BOUT. K. 1.80.

## ÜBERALL ERHÄLTlich

in Apotheken, Drogerien und allen besseren Geschäften.

EGTHTEIT GESETZlich GESCHÜTZT.

BUCAREST MOSKAU

Brázay's Alcohol de Menthe, reinstes Pfeffermünz-Destillat K 2.

## Gebildeter junger Mann

tüchtiger Oekonom und Brauer aus  
gutem Hause wünscht sich zu ver-  
ehelichen mit einem Fräulein, deren  
Eltern eine Oekonomie, Bräuerei oder  
größere ländliche Gastwirtschaft  
besitzen. Anträge unter „O. H.  
37“, Annoncen-Expedition, Graz,  
Gleisdorfergasse 10. Strengste Dis-  
cretion verbürgt. 2706

## Verlässlicher

## Pferdefuecht

wird aufgenommen bei Fried.  
Wolf, Tegetthoffstr. 3689

Direct importiert

ämtlich nachgewiesen.

# Thee

und

# Rum

garantiert in besten  
Qualitäten, nur

Delicateßehandlung

## F. Scherbaum

Herrngasse.

Tegetthoffstrasse.

Für Kenner!

Für Kenner!



## Geflügel-Börse

Wochenblatt  
für Züchter u. Liebhaber  
von Geflügel, Hundens, Kaninchen.

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt  
als das angesehenste und verbreitetste  
Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

**Kauf und Angebot**  
von Thieren aller Art,  
enthält gemeinverständliche Abhand-  
lungen über

alle Zweige des Thiersports

Lebensweise, Züchtung und Pflege  
des Geflügels,  
Einge, Hühner und Kaninchen,  
Briestanden, Hunde- und Jagdsport.

Abonnementspreis vierteljährl. 75 Pf.  
Erscheint Dienstags u. Freitags.  
Sämml. Postanstalten u. Buchhandlungen  
nehmen Bestellungen an.  
Inscriptionspreis:  
4 Gelpallens Zeile oder deren Raum 20 Pf.  
Probenummern gratis u. franco.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

## !Neue Preislisten!

für en gros und en detail sind erschienen mit den billigsten  
Preisen und verlange man solche gratis und franco bei

**J. Theben's Nachfolger, M. Erler,**  
Lin z a. Donau, Kaiserjasse 9. 3602

Sämmtliche Blumenbestandtheile, Papierblumenausflüge, Filigran-  
material, Palmen, Cycas, getrocknete Gräser, Farren, Blätter 2c. 2c., fertig  
ingerichtete Cassetten, für jeden Labetisch passend, mit Blumenmaterial  
schön sortiert. Seidenpapiere, böhmisches und englisches Fabricat, Crépe-  
papiere einfarbig u. gemustert, billiger als Fabrikspreis. **Decorations-  
gegenstände** jeder Art, **Lampenschirme** aus Seiden- u. Crépepapier,  
von 20 h bis 4 K, **Faltenschirme**, **Seidenschirme** auf Drahtgestellen,  
Lichtschüter, Topfhüllen, Papiergürlanden, künstliches Obst. **Spezialität:**  
**Christbaumschmuck** in jeder Ausführung, von den billigsten bis zu  
den feinsten Sorten. Fertige Cassetten zum Verkauf von 70 Heller auf-  
wärts bis 4 Kronen. Alles wird prompt, schön u. geschmackvoll geliefert.

# Haustelegrafen

**Ilgner, Uhrmacher, Burgplatz  
Marburg.**

Nach auswärts prompter Versandt von Telegraf-  
Artikeln mit Erklärung zur Selbstleitung. 226

## Maculatur-Verkauf

ganze Bogen Zeitungen ab 100 Kilo 8 fl. 50 kr. (17 Kronen)  
illustrierte Zeitungen per 100 Kilo um 1 fl. höher bei  
**L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.**

## Fleischausschrottungs-Local

zu vergeben vom 15. Jänner an in der Josefgasse 3.

## Ein Lehrling

für eine Herren-Hutniederlage,  
welches der slovenischen Sprache  
vollkommen mächtig ist, wird  
aufgenommen. — Wo, sagt die  
Bew. d. Bl. 2

Möbliertes

**ZIMMER**  
mit separiertem Eingang sofort  
zu beziehen. Schillerstraße 16,  
2. Stock. 11

## Gesucht

wird ein älterer verlässlicher  
Kanzleidiener. Adresse in der  
Bew. d. Blattes. 3733

## Elegante Wohnung

3 Zimmer, Cabinet sammt Zu-  
gehör zu vermieten. — Reiser-  
straße 12. 12

## Haus

zu verkaufen, 2 Zimmer,  
Küche, Stallungen, Gemüße-  
garten, Obst- und Weingarten.  
Preis 1850 K. Anfrage in der  
Bew. d. Bl. 14

## Möbl. Zimmer

sehr nett, zu vermieten. Dom-  
platz 6. 17

## Correspondent

mit schöner Handschrift, welcher  
schon in gleicher Eigenschaft  
thätig war, wird für ein En-  
gros-Geschäft acceptiert. Offerte  
sammt Gehaltsansprüche abzu-  
geben in Bew. d. Bl. 10

## Einladung.

**Sonntag, 6. Jänner**  
gemüthliche

## Tanz-Unterhaltung

im Gasthause  
**zum verlorenen Sohn**  
in Gams.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

## Anständige Person

anfangs der 50er Jahre, welche  
bei einem pens. Beamten durch  
19 Jahre als Wirtschafterin  
diente und durch dessen Tod  
ihren Posten verloren hat, bittet  
in gleicher Eigenschaft baldigst  
unterzukommen.Adr. unter M.  
L. an die Bew. d. Bl.

## Zu verkaufen

**zwei Savelods, Tegethoff-**  
straße 57, parterre links.

Ein verlässlicher

## Hausmeister

sucht Stelle in ein besseres Haus.  
Anz. Bew. d. Bl. 3708

# Th. Götz' Bierhalle.

**Samstag, den 12. Jänner 1901**

## Tischler-Ball.

Musik von der Südbahn-Werkstätten-Kapelle.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 50 fr.

Einfache Toilette erwünscht.

Karten im Vorverkauf zu 40 fr. sind zu haben in den Tabak-Trafiken  
Hauptplatz, Grazervorstadt (Frau Handl), an der Draubrücke und Rit-  
tinghofgasse 10. 3700

## Kundmachung

Die Direction der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-  
Versicherungs-Anstalt in Graz beehrt sich, den P. T. Vereins-  
theilnehmern derselben bekanntzugeben, dass die Einzahlung der  
Bereinsbeiträge pro 1901 mit 1. Jänner 1901 beginnt und die-  
selbe jederzeit, sowohl an der **Directions-Cassa** im eigenen  
Hause Nr. 18/20 Herrngasse in **Graz**, als auch bei den Re-  
präsentanten in **Stagenfurt und Laibach**, sowie bei den  
Districts-Commissären geschehen kann. 3731

Hierzu wird bemerkt, dass alle jene P. T. Vereinstheil-  
nehmer der **Gebäude-Abtheilung**, welche seit Beginn des  
Jahres 1899 bei der Anstalt schon versichert waren, und auch  
noch im Jahre 1901 Vereinstheilnehmer der Anstalt bleiben  
werden, gemäß des Beschlusses der Vereinsversammlung vom 7.  
Mai 1900 aus dem im Jahre 1899 erzielten Gebahrungüber-  
schusse der Gebäude-Abtheilung eine **Rückvergütung** in der  
Höhe von **10%** des **pro 1899 geleisteten Vereinsbei-**  
**trages** erhalten, um welche die Beitragsschuldigkeit pro 1901  
vermindert wird.

Graz, im December 1900.

## Direction

der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-  
Versicherungs-Anstalt in Graz.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

## Gemeinde-Sparcasse in Marburg.

Stand d. Interessenten-Einlag. am 31. Decemb. K 18,942.295,26

Neue Einlagen und Nachlagen vom 1. Jänner

1900 bis 31. September 1900 K 5,563.267,05

Capitalisirte Zinsen pro 30. Juni u. 31. Decb. K 726.426,20

Zusammen K 25,231.988,51

Ab: die Behebungen vom 1. Jänn. bis 31. Dec. K 5,931.763,45

Stand d. Interessenten-Einl. am 30. Decb. 1900 K 19,300.225,06

Die Rentensteuer wird von der Anstalt einbehalten

Zinsfuß: für Einlagen 4%, für Hypothekar-Darlehen 5%

Gemeinde-Sparcasse Marburg, am 2. Jänner 1901.

Für die diesjährige

# Faschingsaison

empfehle ich zur Anschaffung von eleganten

## Fracks und Ballanzügen

unter streng solider Bedienung, musterhafter Ausführung und  
**billigsten Preisen** mein feines Herrenmode-Etablissement.

Hochachtungsvoll

**Alex. Starkel, Marburg, Postgasse 6.**

**Sonntag, den 6. Jänner 1901**

# Feuerwehr-Ball

in Gams

im Gasthaus zur „schönen Aussicht“

zu dem alle Freunde und Förderer höflichst eingeladen sind.

Musik besorgt die Marburger Schrammel-Kapelle.

●● Eine Turpost und ein Glückshafen ●●  
tragen zur Verschönerung des Abends bei.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 30 kr.

Gut Heil!

Das Comité.

Ziakerwagen stehen unentgeltlich von 5 Uhr abends ange-  
fangen bei Kreuzberger's Gasthof, Kärntnerstraße 3 zur Verfügung.

Chief-Office: 48, Brixton-Road, London, SW.

Man führe auf Reisen stets mit sich von

## N. Thierry's Balsam

um für alle Fälle ein einfaches und dennoch höchst zuverlässiges, inner-  
lich sowohl als äußerlich die besten Dienste leistendes Mittel bei sich zu  
haben. — Echt nur mit der grünen Nonnen-Schutzmarke und Kapselver-  
schluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt. — Erhältlich in den**  
**Apotheken.** Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppelflacons 4 Kr.  
Ein Probeflacon nebst Prospect und Depot-Verzeichnis aller Länder der  
Erde versendet gegen Vorausanweisung von 1 Kr. 20 Heller Apotheker  
N. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. 20



## Vom 1. Jänner 1901 ab

werde ich das als gesund und äusserst schmackhaft anerkannte

# Molken-Brot

in grösserer Menge erzeugen und auch durch zahlreiche Verschleissstellen dem  
geehrten Publicum von Marburg zugänglich machen. — Die Verschleissstellen  
werden die Tafel:

== **Kötscher Molkenbrot** ==

tragen und bitte um recht rege Abnahme.

Hochachtungsvoll

## Franz Wombeck

Bäckermeister, Kötsch.

# Andreas Platzer

Papier-, Schreibrequisiten- und Schulbücher-Handlung,

**Marburg, Herrngasse 3,**

empfiehlt zu **billigsten Preisen** alle Sorten

**Geschäftsbücher, Copier-, Strassen-, Haupt- und Facturen-**  
**bücher, Kunden- und Haushaltungsbücher, sämtliche Com-**  
**ptoir-Artikel.**

**Paragon-, Leit-, Shannon- und Beller-Briefordner.**  
**Alle gangbaren Kalender. — Unterlags-Kalender von Horsch**  
**und Engel.** 3722